

Postament mit konkaven Seiten und profiliertem Gesimse; darauf die mit Ölfarben neu bemalte Steinstatue des Heiligen, mit dem Kruzifix im rechten Arme. Mittelmäßige Arbeit aus der Mitte des XVIII. Jhs.

4. Nieder-Globnitz, Dorf

Literatur: Top. III 460.

Zwischen Ober- und Nieder-Globnitz wird urkundlich erst im XIV. Jh. unterschieden. Früher wurden beide bloß „Gloknitz“ genannt. 1309 verkaufte Heinrich von Cheyow (Kaya) an das Stift Zwettl Gülden von drei Lehen in Nieder-Globnitz. Das Rentenbuch des Stiftes Zwettl (um 1320) verzeichnet in „niedern Gloknitz“ drei Lehen (Fontes 2, III 509). Im XIV. Jh. war besonders das Frauenkloster St. Bernhard hier begütert.

Kapelle: Modern. Außen in der Giebelnische Statue des hl. Leonhard, Holz, polychromiert, mittelmäßig; um 1800. Innen am Altare die Statuen der Heiligen Petrus und Josef, im Betraum Johann von Nepomuk und Florian, Holz, polychromiert, gering. Erste Hälfte des XIX. Jhs. — Vierzehn Kreuzwegbilder, Öl auf Kupfer, 47 × 34 cm, gering; erste Hälfte des XIX. Jhs.

Kapelle.

5. Maierhöfen, Dorf

Literatur: Top. IV 12.

Die Witwe des Heidenreich, Burggrafen von Gars, kaufte von Otto von Stolek 8 Pfund Gülden in Mairhoven und stiftete sie 1327 dem Kloster Altenburg. Dazu erwarb A. noch andern Besitz, so daß es 1584 hier 11 Grundholden hatte; gleichzeitig hatten hier Herr Gabriel Strein zu Schwarzenau 2, Wolf Strein 8 Holden (Schloßarchiv Ottenstein, Nr. 1563).

Kapelle: Modern, üblicher Typus. Am Altare die hl. Dreifaltigkeit (gotischer Typus) und zwei Engel, Holz, polychromiert, gering; Anfang des XIX. Jhs. (vom alten Altar stammend). — Madonna mit Kind, Holz, polychromiert, gering; erste Hälfte des XIX. Jhs. — Kupferstich (Pietà) in Filigranfassung, in hübschem Rocailleahmen, Holz, vergoldet; zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Kapelle.



Fig. 308

Wildings, Bildstock des XVII. Jhs. (S. 329)

6. Klein-Otten, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT V 279.

Reichardis, die Gemahlin des Herbord von Stein, verzichtet 1297 gegen eine Entschädigung dem Stifte Zwettl gegenüber auf Einkünfte in „Otleins iuxta Gloknitz“ (Fontes 2, III 348). 1306 bestätigt Herzog Rudolf von Österreich, daß Ulrich und Dietrich die Puchberger von Wasserberg ihr Gut „datz dem Otten bei Gloknitz“, nämlich 11 Lehen und 5 Hofstätten und ihren Teil am Walde daselbst dem Kloster Zwettl verkauft haben (l. c. 658). 1306 bestätigt auch Ulrich von Puchberg, Vizedom in Passau, diesen Verkauf seiner Vetter und verzichtet auf seinen Anteil am Walde (l. c. 183), ebenso 1307 sein Neffe und Erbe Chraft von Sunnberg (l. c. 187). 1309 geben Konrad von Puchberg und sein Vetter Dietrich dem Kloster ein Lehen „datz dem Otleins bei Gloknitz“ auf (l. c. 185, 186). Das Rentenbuch des Klosters Zwettl verzeichnet um 1320 in „Otten minori“ 12 Lehen und 1 Wald; ebenda heißt der Ort auch „Oettleins minor iuxta Gloknitz“ (l. c. 509, 583).

Kapelle: Modern, 1858.

Kapelle.

7. Wildings, Dorf

Literatur: SCHWEICKHARDT VI 8.

Der Ort „Wildings“ wird schon im Stiftungenbuche des Klosters Zwettl um 1300 genannt (Fontes 2, III 45).

Kapelle: Ziegel, weiß gefärbelt. Rechteckig mit dreiseitigem Abschlusse. Giebeltürmchen. 1867.

Kapelle.

Skulpturen: Zwei Statuen, die hl. Elisabeth und Johannes der Täufer, geringe Arbeiten des XVII. Jhs., noch ganz spätgotisch im Stile, Holz, neu polychromiert.

Skulpturen.

Bildstock: Im Orte. Sandstein. Renaissancetypus. Quadratischer niedriger Sockel, mit halben Eckpyramiden in achtseitigen Pfeiler übergehend, Würfelkapital mit leerer Wappenkartusche. Prismatisches Tabernakel mit vertieften rechteckigen Feldern (darin verblaßte moderne Bilder) zwischen zwei kräftig ausladenden Gesimsen. Als Bekrönung geschweifeter Pyramidenstutz mit Kreuz. Um 1600. (Fig. 308).

Bildstock.

Fig. 308.